

Kinderbetten für Ilmtalklinik

In Neuburg Enttäuschung über Entscheidung des Planungsausschusses

Neuburg (kpf) Die Pfaffenhofer Ilmtalklinik erhält eine Außenstelle einer größeren Kinderklinik. Der Krankenhaus-Planungsausschuss hat dem Antrag der Pfaffenhoferer entsprochen. In Neuburg löste die Nachricht gestern Enttäuschung aus.

Die Expansionsbestrebungen an der Ilm haben Kommunalpolitikern und Verantwortlichen in den Kliniken St. Elisabeth in der Vergangenheit schlaflose Nächte bereitet. Die Rede war einmal von 20 pädiatrischen und zehn kinderchirurgischen Betten in der Ilmtalklinik. Dagegen hat sich in Neuburg eine politische Phalanx gebildet. Sowohl Landrat Roland Weigert als auch OB Bernhard Gmehling und Sozialministerin Christine Haderthauer möchten das bewährte Neuburger Kinderkrankenhaus nicht gefährden. Und Betten in Pfaffenhofen könnten rückläufige Belegzahlen in Neuburg zeitigen. Zwar müssen die Pfaffenhoferer nach der Weichenstellung des Planungsausschusses Kooperationspartner su-

chen, auch ist die Bettenzahl jetzt völlig offen, doch ändert das wenig an den Folgen.

„Kooperation oder nicht, für uns sind die Probleme immer die gleichen“, sagt Günter Strobl. Der Geschäftsführer der Neuburger Kliniken St. Elisabeth ist „schon ein bisserl enttäuscht“. Sein Haus kooperiert bereits mit dem Klinikum Ingolstadt. Für Risiko- und Frühgeburten, Notaufnahme und akut stationäre Versorgung werden in Ingolstadt 20 Betten bereit gehalten. Eine weitere Aufdröselung würde laut Strobl der Neuburger Einrichtung nur schaden. Der Geschäftsführer nennt ein Beispiel: An der hiesigen Klinik müssen mindestens 30 Kinder im Jahr versorgt werden, die bei ihrer Geburt weniger als 1250 Gramm wiegen, damit die Kasse diese Leistung übernimmt. „Das schaffen wir gerade noch so“, sagt Strobl. Konkurrenz ist das nicht willkommen.

Mit wem Pfaffenhofen kooperieren könnte, ist dem Geschäftsführer nicht klar. München, Landshut und Neuburg

kommen wohl nicht in Frage. Regensburg sei 100 Kilometer weg und auch die Entfernung nach Augsburg sei zu groß.

„Alles andere als erfreut“ ist auch Neuburgs OB Bernhard Gmehling. „Es kann sein, dass die Situation für die Kliniken St. Elisabeth sehr schwierig wird“, befürchtet Gmehling. Es werde wohl nichts anderes übrig bleiben, als Kooperationsverhandlungen aufzunehmen. „Man darf nicht gleich alle Felle davonschwimmen sehen“, mahnt der OB. Er habe dafür gekämpft, dass es keine Konkurrenz an der Ilm geben wird. „Ich habe geschrieben, dass die Finger geblutet haben“, versichert Gmehling, denn für ihn sind die Neuburger Kinderkliniken nicht nur eine bewährte Einrichtung, sondern auch ein Alleinstellungsmerkmal und ein Begriff in der gesamten Region 10.

In Pfaffenhofen kam gestern Freude auf. Der amtierende Landrat Anton Westner war „froh und glücklich“. Westner will nun das Gespräch mit den Neuburger Kliniken St. Elisabeth suchen.